

Berufungsprozess von „Ella“ startet in Gießen

Auftaktverhandlung am **Montag 17.01.** in Gießen.

Seit über einem Jahr sitzt Ella nun in der JVA Preungesheim in Untersuchungshaft. Nachdem das Amtsgericht Alsfeld sie in erster Instanz zu zwei Jahren und drei Monaten Haft verurteilt hat, wird jetzt im Januar die zweite Instanz beginnen. (nfos zum bisherigen Verlauf findet ihr unter: rhffm.blackblogs.org.)

Dafür stehen nun die Termine fest. Immer um 09:00 Uhr am Landgericht Gießen im sogenannten externen Sitzungssaal (Udersbergstraße 43): Mo, 17.01. (Prozessaufakt) / Mi, 19.01. / Mo, 24.01. / Fr, 04.02. / Mi, 09.02. / Di, 15.02. / Fr, 18.02. / Di, 01.03.

Da die Außenstelle des Landgerichts wirklich weit draußen ist und von Frankfurt per öffentlichen Verkehrsmitteln schwer zu erreichen ist, gibt es die Möglichkeit per

Soli-Bus anzureisen! Mitfahrt nur geimpft, genesen oder mit negativem PCR-Test. Tickets gegen Spende und nur so lange der Vorrat reicht! Abfahrt am 17.01. um 07:00 Uhr! Bitte bei uns per E-Mail anmelden: ffm@rote-hilfe.de.

Briefe an Ella, gerne auf Englisch:
UWP 1 c/o JVA Frankfurt III
Obere Kreuzäckerstraße 4
60435 Frankfurt.

Tipps zum Briefe schreiben findet ihr bei: rhffm.blackblogs.org und www.rote-hilfe.de. Lasst Ella nicht allein! Informiert euch und andere über den Prozess. Schreibt ihr, sammelt Spenden und kommt zu den Kundgebungen am Knast. Kommt am 17. Januar, 09:00 Uhr mit uns im Soli-Bus oder auf anderen Wegen zum Prozessaufakt nach Gießen! Das geht uns alle an! *Rote Hilfe Frankfurt.*

Mahnwache zum Untersuchungsausschuss in Wiesbaden

Aus dem „Aufruf zur Solidarität mit den Angehörigen und Überlebenden des 19. Februar 2020“: Die Angehörigen und Überlebenden des 19. Februar haben den Untersuchungsausschuss zu Hanau erkämpft. Mit ihrer Beharrlichkeit haben sie SPD, FDP und Linke überzeugt und letztlich sogar die Regierungskoalition aus CDU und Grünen gezwungen, dem Einreichungsantrag im Juli 2021 zuzustimmen. Am 3. Dezember fand im Hessischen Landtag die erste öffentliche Sitzung statt.

Innenminister Beuth redet von „exzellenter Polizeiarbeit“ und täuscht insbesondere beim nicht erreichbaren Notruf mit falschen Aussagen. Verantwortliche der Behörden und der Polizei schweigen oder rechtfertigen gar ihre offensichtlichen Fehler. Die Staatsanwaltschaften eröffnen allenfalls „Prüfverfahren“, wenn sie mittels Strafanzeigen dazu verpflichtet wurden. Und alle scheinen die Akten zu Hanau so schnell wie möglich abschließen zu wollen.

Wir begreifen den Untersuchungsausschuss als einen weiteren Raum, in dem wir

eine kritische Aufarbeitung einfordern werden: u.a. zu den Waffenerlaubnissen für den Täter, zur Nichterreichbarkeit des Notrufs, zum verschlossenen Notausgang am zweiten Tatort, zu den ungeklärten Umständen am Täterhaus, zum Umgang mit den Angehörigen in der Tatnacht und danach, zur Rolle des Vaters des Täters sowie zu den rechtsradikalen Polizisten innerhalb des in Hanau eingesetzten SEKs.

„Eine Kette des Versagens vor, in und nach der Tatnacht“ – das haben wir den verantwortlichen Politiker:innen, der Polizei und den Behörden bereits zum ersten Jahrestag des Anschlags vorgehalten und mit zahlreichen Zeug:innenaussagen und Dokumenten belegt: <https://19feb-hanau.org/2021/02/14/wir-klagen-an-ein-jahr-nach-dem-rassistischen-terroranschlag/>.

Zwei Kundgebungen gibt es: von 08:30 bis 09:30 Uhr und von 16:30 bis 17:30 Uhr. Wir sind den ganzen Tag als Mahnwache vor Ort. *Initiative 19. Februar Hanau.*

21. Januar, Freitag, Wiesbaden,
Grabenstraße (am Hessischen Landtag)

TERMINE

8. Januar Samstag

Demonstration „Kein Vergeben, kein Vergessen“
Siehe S.2.

9. Januar Sonntag

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald
Die People for Future rufen jeden Sonntag zu einem Spaziergang durch den besetzten Teufelsbruch/Fechenheimer Wald auf. Teile des schützenswerten Waldes sollen für den Bau des Riederwaldtunnels gerodet werden. Nun wurde der Wald von Aktivist:innen besetzt. Auch am 16. Januar. 14 Uhr, gegenüber der U-Bahnstation Kruppstraße

11. Januar Dienstag

Die Geschichte der Frankfurter Bücherstube

Im Rahmen der „Bibliothek der Generationen“ präsentiert Ernst Neubronner den Beitrag von Justus Cobet über „Die Geschichte der Frankfurter Bücherstube“. Sie diente zwischen 1920 und 1995 als wichtiger Ort des gesellschaftlichen und intellektuellen Austauschs in der Stadt. Ge-gründet wurde sie von Walter Schatzki, der im NS als Jude verfolgt und in die USA emigrieren musste. 8 €/4 € Eintritt (2G + Maske). Eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Frankfurt und der NS“. 14:30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

Was ist die Linke? — Was ist Marxismus?

Der Lesekreis versucht den geschichtlichen Hintergrund durch die Lektüre von Texten von Marx und der radikalen bürgerlichen Philosophie der Aufklärung herauszuarbeitendurch Texte von Autoren wie Theodor W. Adorno, Max Horkheimer, Georg Lukács, Karl Korsch und Leszek Kołakowski. Die Texte werden im Voraus gelesen und dann zusammen diskutiert. Neueinsteiger/innen sind herzlich willkommen. Vorkenntnisse werden keine benötigt. Alle Texte und weitere Infos: https://platypus1917.org/2021/09/18/frankfurt_lesekreis_wise_21_22/
Kontakt: platypus.frankfurt@gmail.com
18:30 Uhr, Studierendenhaus, Raum K3

TERMINE

12. Januar **Mittwoch**

Film: 1945

(Ferenc Török, Ungarn 2017) An einem heißen Sommertag im August 1945 steigen zwei fremde Männer aus dem Zug, Überlebende der Schoa, schwirren Gerüchte durchs Dorf. Sind es Verwandte des früheren Ladenbesitzers, eines Juden, der von Dorfbewohnern denunziert und dann verschleppt wurde? Plötzlich liegt Angst über der Gemeinde. Denn viele waren verstrickt in die Verbrechen der letzten Jahre, durch Verrat, Schweigen und Diebstahl, was verdrängt und fast vergessen schien. Eintritt 8 € / ermäßigt 6 €.

18:00 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

Ausstellungseröffnung: „Frauen dieser Welt“

Fotos von Thomas Blankenhorn, der 2016 vom Forum zur Förderung von Kunst und Kultur e.V. Neu-Isenburg zum Stadtphotografen gewählt wurde. Er zeigt einige seiner Frauenporträts, die er auf Reisen nach Vietnam, Indien, Südafrika, Portugal und in Deutschland fotografiert hat.

18:30 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

13. Januar **Donnerstag**

Film: Made in Bangladesh

Filmvorführung und Gespräch. Wenn von Nachhaltigkeit und fairem Handel die Rede ist, denken die meisten an Kaffee, Tee oder Schokolade. Doch wie sieht es mit der Kleiderproduktion aus? Wenn im Januar die erste Frankfurt Fashion Week ihre Türen öffnet und die neuesten Designerkollektionen in der Mainmetropole präsentiert werden, laden wir zu dieser Veranstaltung ein. Wir werfen den Blick auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der modernen, globalen Bekleidungsindustrie. Anmeldung erforderlich: www.evangelische-akademie.de,

19:00 Uhr, Evangelische Akademie, Römerberg 9

14. und 15. Januar

Theater: Die heilige Johanna der Schlachthöfe

Wer reich werden will, muss andere für sich arbeiten lassen, muss andere ausbeuten, so, dass sie gerade so überleben. Im Kampf um die Monopolstellung geraten mehrere Fleischfabrikanten, Viehzüchter und Spekulanten aneinander; alles auf dem Rücken der Arbeiter, die beinahe verhungern. Die religiös lebende Johanna gerät dabei zwischen die Fronten, versucht zu vermitteln, gerät in Selbstzweifel, manipuliert und wird manipuliert. Kann sie wirklich etwas ändern? Eintritt: 12 / 5 €. Tickets: <https://www.eventim.de>.

19:30 bis 21:30 Uhr, Megalomania Theater, Offenbacher Landstr. 368 (Oberrad)

Demonstration „Kein Vergeben, kein Vergessen“

Aufruf: Am 8. Januar 2022, dem Jahrestag der Ermordung von Sara-Sakine Cansiz, Rojbin-Fidan Doğan und Ronahi-Leyla Şaylemez, die am 9. Januar 2013 in Paris erschossen wurden, werden wir als kurdische Frauenbewegung in Frankfurt eine landesweite Demonstration veranstalten.

Wir laden allen voran die kurdischen Frauen, feministische Frauengruppen und sowie das gesamte kurdische Volk dazu ein, mit uns an diesem Tag auf die Straße zu gehen und Gerechtigkeit einzufordern. *Amara, kurdischer Frauenrat Frankfurt.*

8. Januar, Samstag, 14:00 Uhr, Hauptbahnhof

Solidarität mit allen von Repression Betroffenen!

Solikundgebung für die Angeklagten des 1. Mai. Im Zuge des revolutionären 1. Mai in Frankfurt mussten sich der Staat und die Bullen nicht nur mit einer ausdrucksstarken Demonstration, sondern auch mit einer entschiedenen Reaktion auf ihre Prügelorgie auseinandersetzen. Sie haben versucht, uns einzuschüchtern und den Wind aus den Segeln zu nehmen. Doch wir haben an diesem Tag gezeigt und werden es auch bei den anstehenden Prozessen: Wir lassen uns nicht einschüchtern & wir stehen zusammen!

Nun stehen mehrere Prozesse im Nachgang dieses ersten Mails an. Prozesse, die den unbedingten Willen dieser Klassenjustiz widerspiegeln, hier ein Exempel zu statuieren. Die Anklagen sind teils beruhend auf den 2017er Bullenschubparagrafen und spiegeln in keinem Fall die Realität wieder. Wie bei den Genossen Dy, Jo, Lina, Ella und Findus geht es auch bei diesen Prozessen nicht um eine Aufarbeitung der eigentlichen Geschehnisse, sonst müsste sich die bürgerliche Justiz mit dem versuchten

Totschlag durch die eigenen Bullen, Strafvereitelung im Amt durch das frühzeitige Abseilen der Einsatzleitung oder der mutwilligen Gefährdung Dritter auseinandersetzen. Es geht darum uns abzuschrecken, voneinander zu isolieren und uns die Motivation zu rauben. Es geht darum, die eigene Prügelorgie zu vertuschen und andere zu beschuldigen.

In den kommenden Wochen stehen drei der Genoss*innen vor Gericht. Dreimal will der bürgerliche Staat bestrafen. Wir aber lassen unsere Genoss*innen nicht alleine. Wir überlassen sie nicht der Klassenjustiz, wir stehen an ihrer Seite und laden daher alle, die mit uns an ihrer Seite stehen wollen, zu den Kundgebungen vor den Prozessen ein

Wir treffen uns zur Kundgebung jeweils um 8.15 Uhr vor dem Amtsgericht.

Wir stehen Seite an Seite, ungespalten gegen ihre Klassenjustiz! *Erstermaiffm.*

17. Januar, 08:15 bis 10:00 Uhr, Amtsgericht, Hammelsgrasse 1, Geb.E

Liberales Tradition und Faschismus

Buchvorstellung „Der Lehrling und sein Meister“ mit Ishay Landa. Liberale inszenieren sich gerne als Antifaschist:innen par excellence. So betrachten sich auch hierzulande deren parlamentarische Kräfte völlig selbstverständlich als solche, denn Antifaschismus sei ihrer ideologischen Auffassung nach eine „liberale Bürgerpflicht“.

Laut Ishay Landa ist diese Vorstellung jedoch historisch nicht tragbar und weist auf eine Mystifikation des Liberalismus hin. In seinem Buch, 2009 veröffentlicht, wies er darin anhand vieler Beispiele nach, wie eng die ideologischen Beziehungen zwischen Faschist:innen und Liberalist:innen im 20. Jahrhundert waren und wie sie im Namen des Wirtschaftsliberalismus gemeinsame politische Wege beschritten. Mit diesem Ergebnis verdeutlicht Ishay Landa, dass die bis heute anhaltende liberale Selbstdarstellung als ultimative Gegnerin des Faschismus sich historisch deshalb nicht verifizie-

ren lässt, weil die ideologischen Eckpunkte keine gänzlich antagonistischen, sondern komplementäre seien.

Letztes Jahr - mehr als 10 Jahre später - wurde das Buch dankenswerterweise von Raul Zelik ins Deutsche übersetzt und veröffentlicht. Dennoch haben die Erkenntnisse an Aktualität nicht verloren. Ganz im Gegenteil: Auch gegenwärtig sind mit dem globalen Aufstieg rechtspopulistischer Parteien und Regierungen neue Fäden zwischen Liberalen und Rechten gesponnen worden. Veranstaltung der Gruppe Klassenfragen in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt. Die Veranstaltung ist Teil der Antifaschistischen Themenwochen 2022. Die Veranstaltung findet auf Englisch mit deutscher Simultanübersetzung via Zoom statt. Anmeldung/Fragen/Infos an: klassenfragen@riseup.net.

18. Januar, Dienstag, 18:00 bis 20:00 Uhr, auf Zoom

TERMINE

15. Januar Samstag

Politische Philosophie

Wir diskutieren über das Kapitel 2.3. „Was ist der Zweck des Staates?“ Politische Philosophie ist Reflexion über die Bedeutung politischer Begriffe: Wann ist Handeln politisch? Was unterscheidet einen Staat von anderen sozialen Gemeinschaften? Welche Rechte haben Bürger gegenüber der Regierung und politischen Autoritäten? Wir wollen über verschiedene politische Theorien wie Liberalismus, Anarchismus, Marxismus, Feminismus lesen als auch über aktuelle Probleme diskutieren. Unkostenbeitrag: 2 Euro. Es gilt die 2G-Regel. Philosophiegruppe Säkulare Humanisten. Kontakt: gerd.schrader@gmx.de. 18:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

16. Januar Sonntag

„Mit dem Teufel im Bunde“

Zauberglaube und Hexenprozesse in der Grafschaft Hanau-Münzenberg. Matinee mit dem Autor der ersten umfassenden Untersuchung, Peter Gbiorczyk. Im Club und online. Moderation: Ulrike Holler. Veranstalter: Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. 5€ / 1€ (2G + Maske). Anmeldung bis zum 15.1.: info@kunstgesellschaft.de. 11:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

online Displaced: Jüdische Erfahrungen in der europäischen Nachkriegszeit

Internationale Konferenz. Die unmittelbare Nachkriegszeit war für viele Menschen in Europa von Gewalt, Hunger, Flucht und Vertreibungen gekennzeichnet. Dies gilt in besonderem Maße für die jüdischen Überlebenden der Schoa, die aus den Konzentrationslagern, Verstecken und Fluchttorten in der Sowjetunion an ihre vormaligen Wohnorte zurückkehrten. Sie mussten häufig erfahren, dass nichts von ihrem Besitz aus der Vorkriegszeit verblieben war und aus Nachbarn Feinde geworden waren. Die meisten Überlebenden organisierten daher ihre Weiterreise, deren Ziel häufig das britische Mandatsgebiet Palästina war. Andere bauten neue Netzwerke und Gemeinden auf und dokumentierten die nationalsozialistischen Verbrechen, deren Zeuge und Opfer sie geworden waren. Die Konferenz geht auf die jüdische Erfahrung der europäischen Nachkriegszeit ein und reflektiert deren Nachwirkungen. Anmeldung unter diesem Link: displaced.zentralratderjuden.de.

17. Januar Montag

Berufungsprozess von „Ella“ startet in Gießen

Siehe S.1

Solidarität mit allen von Repression Betroffenen!

Siehe S.2.

TERMINE

Die Paulskirche seit 1948:

Ein Ort öffentlicher Debatten und gesellschaftlicher Konflikte. Vortrag in der Reihe „Wie sich Frankfurt erinnert. Vom Umgang mit Geschichte“. Der Vortrag wird anhand ausgewählter Beispiele skizzieren, wie die Paulskirche nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem herausragenden Ort der Demokratie wurde, an dem nicht nur eine grundsätzliche Verständigung über die Rolle der Intellektuellen in der politischen Kultur (West-) Deutschlands geführt worden ist, sondern von dem aus zugleich bedeutende gesellschaftspolitische Kontroversen in der breiten Öffentlichkeit ausgelöst wurden. Referent: Prof. Dr. Christoph Cornelißen. Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte. Eintritt: 4 €, ermäßigt 3 €, frei für GFG-Mitglieder. Anmeldungen ab vier Wochen vor dem Termin über: <https://pretix.eu/isgfrankfurt>.

18:00 Uhr, Karmeliterkloster, Dormitorium, Münzgasse 9

Briefe aus der Nazi-Haft entdeckt

„Göpferts Gäste“ mit Thomas Flierl. Dem Bauhistoriker Thomas Flierl, von 2002 bis 2006 für die Linken Kultursenator von Berlin, ist ein bedeutender literarischer Fund gelungen: den bis dahin unbekanntem Briefwechsel 1941 bis 1945 zwischen der berühmten Architektin Margarete Schütte-Lihotzky in deutscher Nazi-Haft und ihrem Ehemann Wilhelm im türkischen Exil. Im Gespräch mit Claus-Jürgen Göpfert stellt er sein Buch über diese bewegende Korrespondenz vor: „Mach den Weg um Prinkipo, meine Gedanken werden Dich dabei begleiten!“ Das Todesurteil gegen Schütte-Lihotzky, die für den kommunistischen Untergrund in Wien gearbeitet hatte, war in langjährige Haft umgewandelt worden, weil die Nazis sich um gute Beziehungen zur Türkei bemühten. Bei der Veranstaltung wird es auch um die Zukunft der Siedlungen der 20er Jahre in Frankfurt und Berlin, die Weltkulturerbe werden sollen, gehen. Margarete Schütte-Lihotzky (1897 - 2000) leistete ab 1925 bedeutende Beiträge zur Architektur des „Neuen Frankfurt“ (von ihr stammt die weltberühmte „Frankfurter Küche“). Auch als Livestream im Internet. Veranstalter: Club Voltaire und RLS Hessen. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

online Wem gehört die Paulskirche?

Was von 1848 blieb. Für die einen symbolisieren das Jahr 1848 und das historische Paulskirchengebäude einen demokratischen Aufbruch mit mancherlei Verheißungen. Für die anderen steht 1848 für eine gescheiterte Revolution und eine vertane Chance. Fest steht: 1848 war ein Jahr mit vielen Facetten. Demo-

TERMINE

kratie, Freiheit, Nation, Sozialismus – vieles lag in der Luft, nichts davon wurde unmittelbar erreicht, manches konnte erst später umgesetzt werden. Worin könnte das Erbe der Paulskirche bestehen?

Der Wissenschaftsjournalist Rainer Lehmann stellt die vielen Facetten in seinem Buch „Wem gehört die Paulskirche?“ vor und diskutiert darüber. Evangelische Akademie in Kooperation mit der RLS Hessen. Zur Anmeldung: <https://www.evangelische-akademie.de>. 19:00 bis 20:30 Uhr, online

18. Januar Dienstag

Widerstand und Verfolgung im NS

Das heutige Beitragsthema in der „Bibliothek der Generationen“ lautet „Widerstand und Verfolgung im NS – Hans Schwert“. Der im Jahr 2013 verstorbene Hans Schwert war Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus und trat ab den 80er Jahren als Zeitzeuge auf. Seine Tochter Doris Fisch präsentiert den Beitrag. 14:30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

online Liberale Tradition und Faschismus

Siehe S.2.

online Die Linke/LINKE und der Staat

Einführung in materialistische Staatskritik mit Moritz Zeiler. Die Analysen des Staates gehen in der Linken weit auseinander. Das Spektrum der Interpretationen reicht von der Idealisierung bis zur Dämonisierung, von der Übernahme des Staates bis zu seiner Abschaffung. Während der Staat für die einen als Garant des Allgemeinwohls gilt, betrachten ihn andere als das Instrument der kapitalistischen Klassenherrschaft und wieder andere sehen in ihm das Terrain sozialer Kämpfe. Moritz Zeiler präsentiert die zentralen Thesen marxistischer Theorie zum Staat: Die fragmentarischen Überlegungen bei Marx und Engels, die instrumentelle Staatstheorie bei Lenin, die Hegemonietheorien des Westlichen Marxismus von Gramsci, Althusser und Poulantzas sowie die Analysen von Paschukanis zum Verhältnis von Warenform, Rechtsform und Staatsform und später daran anknüpfende Arbeiten von Agnoli, Hirsch, Holloway und anderen. Zuletzt wird diskutiert, dass die Linke kein Monopol auf die Kritik des bürgerlichen Staates besitzt. Angriffe auf bürgerliche Rechte und parlamentarische Demokratie aus konservativen bis faschistischen Kreisen sind keine reinen Krisenphänomene. Moritz Zeiler ist Mitglied der Gruppe *associazione delle talpe*. Anmeldungen bitte an: info@bbg-rls.de. 18:00 bis 20:30 Uhr, auf Big Blue Button

Frankfurter Info 1 / 2022, 8. Januar 2022

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 28,50 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 17. Januar 2022

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

19. Januar Mittwoch

online Rechter Terror

Der Mord an Walter Lübcke und die Strategie der Gewalt. Buchvorstellung mit Martín Steinhagen.

Der Mord an Walter Lübcke ist weder als Zufall noch als Einzelfall erklärbar. Wie unter einem Brennglas zeigt das Attentat die gegenwärtige Dynamik des rechten Terrors in Deutschland. Das Buch erzählt die Geschichte des Opfers, des Täters, der Tat und beleuchtet das gesellschaftliche Klima, in dem das Attentat möglich wurde. Es zeichnet die verdrängte Tradition des rechten Terrors und die Entstehung eines neuen, radikalen Milieus nach, das bis in die Parlamente reicht. Zudem rekonstruiert es die Arbeit der Ermittler, wertet interne Akten des Verfassungsschutzes aus und legt die Strategien des Rechtsterrorismus – und die wachsende, sich wandelnde Bedrohung von rechts – offen.

Anmeldung: [anmeldung\(at\)fritz-bauer-institut.de](mailto:anmeldung(at)fritz-bauer-institut.de). Auch als Livestream auf YouTube.

18:15 Uhr, auf Zoom und Youtube

Film: La Negociación

Film und Vortrag von Viviana Gracia Pinzón (GIGA Institut für Lateinamerika-Studien in Hamburg), (Margarita Martinez, Kolumbien 2018, 89 Minuten, span. m.engl.U).

Der bewaffnete Konflikt in Kolumbien ist einer der ältesten auf dem südamerikanischen Kontinent. Nachdem in vergangenen Jahrzehnten mehrere Friedensgespräche zwischen FARC-Guerilla und kolumbianischer Regierung gescheitert waren, setzten sich die beiden Kriegsparteien 2012 erneut an den Verhandlungstisch.

Die Journalistin und Filmemacherin Margarita Martinez, die sich diesem Konflikt schon in mehreren Dokumentationen gewidmet hat, begleitet die jahrelangen Verhandlungen mit der Kamera. Mittels Interviews, Ausschnitten aus den Sitzungen selbst und den kolumbianischen Medien dieser Zeit entsteht so eine Chronik des langen und schwierigen Wegs bis zum Friedensvertrag, der im Jahr 2016 unterzeichnet wurde und international als wegweisendes Modell gilt.

Eintritt: 2,50 Euro (2G + Maske). Ticket reservieren ab dem 17.01.2022.

20:15 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

20. / 24. / 25. Januar

Film: Paragraph 175

(Rob Epstein & Jeffrey Friedman | UK, USA, DE 2000 | 81 Min., OmU) Über 120 Jahre stand der berüchtigte §175 in den deutschen Strafgesetzbüchern. Unter den Nazis wurde er massiv ausgeweitet und führte zur Verfolgung und Verurteilung von 100.000 Menschen.

Nach Kriegsende fand der Paragraph über zwei Jahrzehnte in der Bundesrepublik Anwendung bis er Ende der 1960er Jahre Reformen erfuhr und erst 1994 gänzlich gestrichen wurde.

Der gleichnamige Dokumentarfilm beschäftigt sich mit der Aufarbeitung dieses bis dato wenig behandelten Kapitels der deutschen Nazi-Vergangenheit und lässt in Interviews sechs Betroffene zu Wort kommen, die in KZs unter der Verfolgung, Inhaftierung und Misshandlung der Nazis leiden mussten und nun – teilweise erstmals – von ihren Erlebnissen berichten. In Kooperation mit queerformat pro familia Kreis Groß-Gerau e.V. Am Di 25.01. um 20:30 Uhr. Eintritt: 7 / 3,50 € (2G + Maske). Kartenreservierung: Tel. 069 212 45 714 oder filmforum.vhs@stadt-frankfurt.de.

18:00 bis 19:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

20. Januar Donnerstag

online Lesekreis Karl Marx: Das Kapital II

Der Lesekreis Karl Marx: Das Kapital, startet mit dem zweiten Band, Buch II, Der Zirkulationsprozess des Kapitals (MEW 24) mit Peter Stahn und Walter Lulay. Im Dezember schließen wir im Kapital-Lesekreis mit acht Teilnehmer*innen den ersten Band von Karl Marx »Das Kapital« ab. Wer die Voraussetzung: gute Kenntnisse von Buch I, Der Produktionsprozess des Kapitals, sowie Zeit und Lust zum Lesen und Vorbereiten eigener Thesen zum Text mitbringt, ist herzlich zur Teilnahme eingeladen. Wir treffen uns als Lesekreis jeden 2. Dienstag aktuell online auf einer Plattform der Partei DIE LINKE. <http://www.vorort-links.de/hessenlinks/>. Interessierte melden sich bitte an bei: peter.stahn@t-online.de.

18:00 Uhr, online

21. Januar Freitag

Mahnwache zum Untersuchungsausschuss
Siehe S.1.

21. / 23. / 26. Januar

Film: Das Ende des Schweigens

Der Film (Van-Tien Hoang | DE 2020 | 75 Min.) beschäftigt sich mit den Frankfurter Homosexuellenprozessen der 1950er Jahre und porträtiert den Stricherjungen und Kronzeugen Otto Blankenstein, dessen Aussagen zu weitgehenden Ermittlungsverfahren gegen mehr als 200 homosexuelle Männer aller Schichten führten.

Das Dokudrama veranschaulicht durch Interviews und gespielte Szenen den Beginn des Wiederauflebens der Homosexuellenverfolgung in der Bundesrepublik Deutschland nach der NS-Zeit und zeigt eine unaufgearbeitete nationalsozialistisch angehauchte Justiz, die mit besonderem Engagement und auf juristisch wackeligem Boden eine Verfolgungswelle initiierte, die unzählige Männer ins Unglück stürzte. Sechs von ihnen begingen Selbstmord.

Am Mi 26.01. um 18:00 Uhr. Eintritt: 7 / 3,50 € (2G + Maske). Kartenreservierung: Tel. 069 212 45 714 oder filmforum.vhs@stadt-frankfurt.de.

20:30 bis 22:00 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

22. Januar Samstag

Theater: Herr Puntila und sein Knecht Matti

Das um 1940 entstandene Volksstück zeigt nach Brechts Notizen zufolge die Ausformung des Klassenantagonismus zwischen Puntila und Matti

Der Gutsherr Puntila hat zwei Gesichter. Nüchtern ist er ein Ausbeuter und Kapitalist, der seine Angestellten schlecht behandelt und seine Ländereien mit harter Hand und ökonomischer Kälte regiert. Ist er betrunken wird er plötzlich zum empathischen, geselligen Menschenfreund, der seine Tochter mit seinem Knecht Matti verheiraten möchte und es bereut diese bereits mit dem Aristokraten Attache verlobt zu haben. Sein unentbehrlicher Chauffeur Matti ist für Puntila, je nach Zustand, Prügelknabe oder Beichtvater und Gewissen. Matti ist zwar der Einzige, der keine Angst vor den zwei Seiten seines Dienstherrn hat, jedoch erkennt er dennoch die unüberwindbare Kluft der Klassenzugehörigkeit zwischen den zwei Welten. Einlass ab 19.00 Uhr (2G + Maske). 12 / 5 €. Tickets: <https://www.eventim.de>.

19:30 bis 21:30 Uhr, Megalomania Theater, Offenbacher Landstr. 368 (Oberrad)